

**Rheinland, der uns dazu die Pläne
lieferte und Pflanzanweisungen für
die Obstanpflanzung gab .**

Wie eine solche Planung aussah, das stand im Dezember-
Heft 1948 in der Zeitschrift "Der Siedler"

Plan einer 10-ar-Siedlung

Planungsgrundsätze:

**Siedlergarten mit voller Gemüse-
und Obstversorgung (mit einer
Kleintierhaltung von 3 Kaninchen
mit Nachzucht). Für die Hühner-
haltung ist sämtliches Kraftfutter
zuzukaufen. Nur ein Teil des Weich-
futters und die sommerliche Grün-
futterbasis ist Eigenerzeugung. Bei
dieser Gartengröße ist die Haltung
eines Milchtieres oder gar eines
Schweines gänzlich ausgeschlossen,
es sei denn, daß Zusatzpachtland
vorhanden ist.**

Was empfahl dieser Plan?

- 16 Stachelbeersträucher
- 16 Johannisbeersträucher
- 16 Apfelspindelbüsche
- 1 Schattenmorelle
- 1 Pflaumenhochstamm
- 1 Birnenhochstamm
- 2 Schattenmorellen-Fächerspaliere
- 9 hochstämmige Stachelbeeren
- 2 Himbeerhecken
- 8 Apfelspindelbüsche
- 2 Birnenhochbüsche
- 1 Pfirsichhochbusch
- 1 Pflaumenhochbusch
- 1 Quittenhochbusch

2 Kleinkronige Hochstammpflaumen

1 Nutzhecke Japanische Quitte

dazu Gemüseflächen, Küchenkräuter, Hausteepflanzen, Frühbeetanlage, Kleerasen für frühes Grünfutter, Hühnerauslauf mit Hühner- und Kaninchenstall, mit Geräte- und Arbeitsraum sowie Kompostanlage.

Wie groß ist die mittlere Erzeugungsmöglichkeit dieses Siedlergartens?

1. Gemüse

Kohlarten:

Weißkohl, früh	60 kg
Weißkohl, spät	70 kg
Wirsing	35 kg
Blumenkohl	30 kg
Rotkohl, früh	60 kg
Rotkohl, spät	70 kg
Kohlrabi	30 kg
Grün- und Blätterkohl	105 kg
Chinesischer Spitzkohl	12 kg

Wurzelgemüse:

Möhren	160 kg
Schwarzwurzeln	12 kg
Frühkartoffeln, vorgekeimt	350 kg
Knollensellerie	70 kg
Radieschen	6 kg

Hülsenfrüchte:

Erbsen	80 kg
Stangenbohnen	25 kg
Buschbohnen	75 kg
Dicke Bohnen	35 kg

Salate:

Kopfsalat	40 kg
Zichorien	20 kg

Endivien	18 kg
Feldsalat	20 kg
Blattgemüse:	
Mangold	12 kg
Melde	10 kg
Spinat	20 kg
Gurken	50 kg
Zwiebeln	50 kg
Tomaten	50 kg
Porree	100 kg
Mohn	05 kg
Möhren	90 kg
Futtermüben	150 kg
Markstammkohl	90 kg
Kopfsalat	60 Köpfe
Kastengurken	65 kg

2. Obst

24	Apfelspindelbüsche	120 kg
1	Birnenhochstamm	54 kg
2	Birnenbüsche	40 kg
1	Quitte	16 kg
1	Pfirsich	20 kg
2	Pflaumenhochstämme	60 kg
1	Pflaumenbusch	20 kg
2	Schattenmorellen, Fächer.	30 kg
8	Rhabarberstauden	80 kg
80	lfdm. Erdbeeren	15 kg
85	Reihen Himbeeren	80 kg

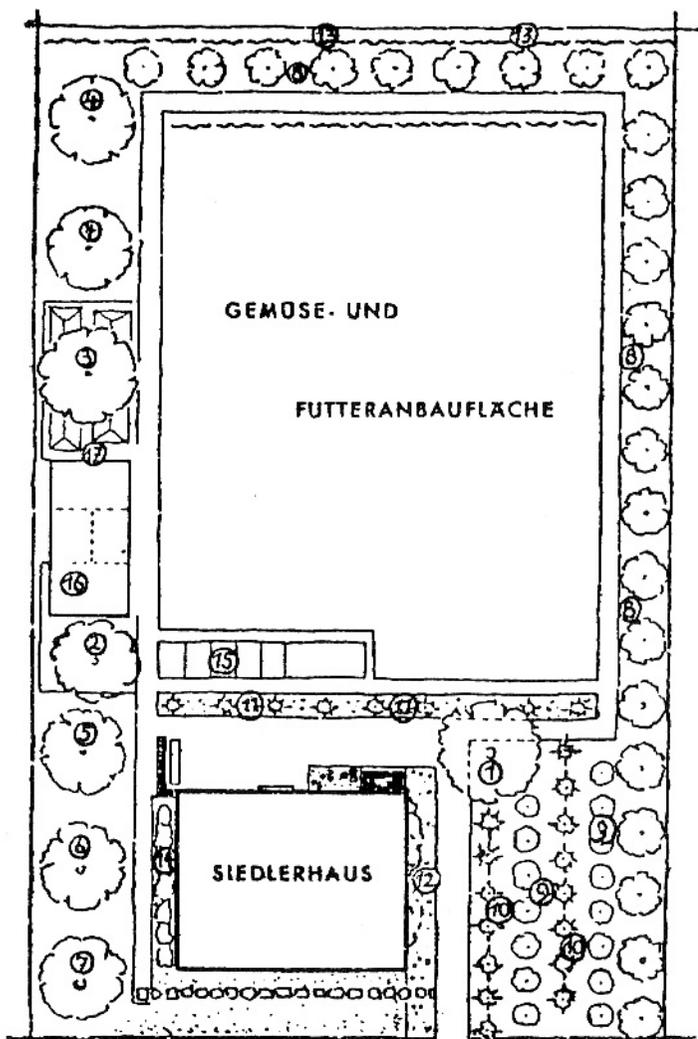
3. Tiere

Kaninchen (Muttertiere mit Nachzucht)	
Fleisch	40 kg
Felle	20

Plan einer 10ar-Siedlung

ERKLÄRUNG:

1. Birnen-Hochstamm
2. Mirabellen- ..
3. Pflaumen- ..
4. Birnen-Buschb.
5. Pfirsich- ..
6. Pflaumen- ..
7. Quitten- ..
8. Apfel-Spindelb.
9. Johannisbeersträucher
10. Stachelbeersträucher
11. .. -Hochstamm
12. Sauerkirschen-Speller
13. Himbeeren
14. Rhabarber
15. Frühbeet
16. Stall und Auslauf
17. Kompostplatz



Welche Arbeitsleistungen sind nötig, um aus der geschilderten Stellengröße vorstehende Erträge zu erzeugen?

Nach ziemlich genauen Feststellungen wird der Kleinsiedler, wenn er nach den Anweisungen der Betriebsberatung des Deutschen Siedlerbundes arbeitet, etwa im Jahr 1.000 Stunden, also täglich etwa 2,7 Stunden bei dieser Betriebsgröße aufzubringen haben. Da sich diese Arbeitskraft auf die gesamte Familie verteilt, ist diese Zeit durchaus tragbar und wird meistens mehr als Erholung, selten nur als Arbeit empfunden.

Ob diese Ansicht der Zeitschrift "Der Siedler" auch die Erfahrungen unserer Siedler waren, darüber haben sich die Gründersiedler oft unterhalten können. Es waren neben den ersten 18 bereits erwähnten weitere 14 Siedler. Sie hatten zunächst einen Grabelandvertrag mit dem Siedlerverein und bekamen erst später eine Kleinsiedlungsstelle. Hierzu gehörten in der

2. Baugruppe

Hanjo	Kaleja
Karl	Heesen
Theo	Petsch
Otto	Kruschel
Walter	Willing
Helmut	Wilke
Karl	Naumann

und in der 3. Baugruppe

Ernst	Richter
Josef	Seyfang
Heinrich	Flörcke
Paul	Schwager
Nikolaus	Hoff
Otto	Schäfer
Friedrich	Hortz

Das letzte Haus wurde 1954 bezogen.

Liebe Leser, ob es wohl eine schöne Zeit war? Schön, bei so viel Arbeit? fragen wir heute. Das Gedicht einer Siedlerfrau, abgedruckt im November-Heft 1948 soll uns hier Aufschluß geben:

Die Siedlerfrau

Ich bin jetzt Hausbesitzerin, hab Garten und auch Vieh.
Kann leben wie es mir gefällt;
so schön hat's ich noch nie.
Und wie das kommt und wie das ist,
das sag' ich euch genau;
Ich wohn' in einem Siedlerhaus
und bin 'ne Siedlerfrau!

Wie wohnt man jetzt so ungestört,
man hat nichts mehr zu klagen.
Ich sing' so laut – grad wie ich will;
kein Mensch kann mir was sagen.
Hau ich die Tür' zu mit 'nem Knall,
kein Hauswirt macht Radau.
Herrgott, wie ist das Leben schön
so als 'ne Siedlerfrau!

Zwar Arbeit gibt es stets genug;
das kann man wohl versteh'n.
Im Garten, Haus und auch im Stall
muß ich zum Rechten seh'n.
Meine Arbeit fängt tagtäglich an
schon früh im Morgengraun;
doch bin ich immer guten Mut's.
Ich bin ja Siedlerfrau!

Und viele Kinder hab' ich auch;
ich liebe sie ja so!
Sie sind gesund an Leib und Seel'
Das macht mich stolz und froh.
Und wenn mein Bub ein Lausbub ist
– man schilt ihn wild und rauh –
dann lächle ich nur; er ist mein Jung'
und ich bin Siedlerfrau.

Und was eine solche Siedlerfrau mit ihren Mitteln des sonntagsnachmittags auf den Kaffeetisch brachte, das sage ich ihnen jetzt.

Wiener Kartoffeltorte

500 g roh geriebene Äpfel
125 g hart gewordenes, geriebenes Schwarzbrot
100 g Mehl oder Grieß
250 g gekochte, geriebene Kartoffeln
2 Eßlöffel Essig
2 Eßlöffel Milch
100 g Zucker
1 Päckchen Backpulver, etwas Mandelaroma

Belag

250 g geraspelte Äpfel
100 g geriebenes Schwarzbrot
50 g Zucker
30 g Fett

Zum Teig mischt man alle Zutaten und verrührt sie gut. Der Teig wird in eine Springform gedrückt. Zum Belag vermischt man die geraspelten Äpfel mit dem in Fett und Zucker gerösteten Brot. Der Kuchen muß bei mäßiger Hitze langsam gebacken werden. Die Torte kann auch warm als Nachspeise gegessen werden.

Dieses Rezept stammt ebenfalls aus dem November-Heft 1948 "Der Siedler". Nun denn, guten Appetit!

Zu nachfolgenden Punkten bin ich sicher, daß jedes Mitglied aus der damaligen Zeit zu jeder Überschrift eine ganze Geschichte erzählen könnte. Für die Gründer zur Erinnerung und für die anderen zum Nachdenken, wie anders doch die Welt war vor ca. 40 Jahren, daß ist der Grund der nachfolgenden Aufzählung:

- **Erarbeitung von Grabeland-Pachtverträgen**
- **Versuch der Stadtverwaltung, die hiesigen Industriebetriebe für unser Siedlungswesen zu interessieren und sie um Förderung zu bitten**
- **Antrag an die Stadtverwaltung auf Überlassung von Feldbahnschienen sowie 2 Kipploren und einer Drehscheibe**
- **Antrag an die Stadtverwaltung auf Überlassung einer Baubude**
- **Angebot der Stadtverwaltung an die 3 Ratinger Siedlervereine auf gemeinsame Besprechungen an jedem Sonntagmorgen mit Herrn Stadtbaumeister Rottmann in seinem Dienstzimmer**
- **Bekanntgabe des Erbbauzinses in Höhe von RM 2,25 je Monat und Siedlerstelle**
- **Angebot der Stadtverwaltung auf Lieferung von 70 Normfenstern**
- **die Anfuhr von Schutt und Müll nach tiefliegenden Geländeteilen an der Schützenstr./Fliegerstraße muß eingestellt werden. Es besteht zur Zeit für die schweren Müllwagen durch den aufgeweichten Boden keine Anfuhrmöglichkeit**
- **Antrag an Stadtverwaltung auf Übernahme des Unfall-Versicherungsbeitrages für die einzelnen Siedler**
- **Genehmigung auf Abänderung der Bauzeichnungen in verschiedenen Punkten**
- **Aufforderung des Bau- und Siedlungsamtes auf Entfernung nicht genehmigter Gebäude und Gebäudeteile**

- Antrag auf Genehmigung einer weiteren Baugruppe wird vom Siedlungsausschuß abgelehnt
- Angebot der Stadtverwaltung auf Beschaffung eines verlorenen Zuschusses in Höhe von DM 312,50 und DM 937,50 unverzinsliches Darlehen mit einem Tilgungssatz von 4 % zur Fertigstellung des Wohnungsbauvorhabens
- Beschluß des Bauausschusses zur Fertigstellung einer Einliegerwohnung, einen Betrag in Höhe von DM 1.000,— als verlorenen Zuschuß zu zahlen
- Beschluß des Installations-Ausschusses, die von den Siedlern in Eigenleistung verlegten Gas- und Stromleitungen von konzessionierten Meistern die Abnahmepapiere fertigen zu lassen
- Bewilligungsbescheide für Landesdarlehen an die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eGmbH. Ratingen
- Angebot auf Übergabe von 4 Siedlerparzellen durch den Siedlerverein Ratingen VVN
- Angebot der Stadtverwaltung, durch Sammelauftrag Fußbodenbretter, Fußleisten, Lagerhölzer, Dachziegel, Klosetts und Spülsteine zu bestellen
- Angebot der Stadtverwaltung auf Darlehen und verlorene Zuschüsse bei Unterbringung von Flüchtlingen
- Straßenbauarbeiten für die Fliednerstraße sind von der Stadtverwaltung an das Tiefbaugeschäft Selbach vergeben
- Ausbau der Straßburger Straße kann erst im Rechnungsjahr 1952 in Erwägung gezogen werden
- Feuerversicherung der Wohnhäuser durch die Stadtverwaltung
- Grundsteuervergünstigung
- Abrechnungen über Gesamtfinanzierungen (Schlußabrechnung)
- Übergabe der Kipploren an den Siedlerverein Ratingen VVN
- Beschaffung von Winterspritzmitteln durch Sdfr. Klingenberg
- Abschlußrichtfest der 1. Baugruppe

- gartenfachliche Beratung durch Siedlerbund
- Antrag auf Errichtung eines Kanals in der Raiffeisenstraße
- 1. Hypothek durch Amts- und Stadtparkasse Ratingen
- Tod eines Mitgliedes
- Silberhochzeit eines Mitgliedes
- Schlußabnahmen
- Ausbau der Straßburger Straße
- Vorgarten-Anlagen-Beratung durch den Siedlerbund
- Anfrage der Stadtverwaltung auf Bedarf von weiteren Siedlerstellen - Antwort: kein Interesse

Liebe Gründersiedler,

erinnern Sie sich noch an die einzelnen Probleme der damaligen Zeit? Ich konnte nur einen Bruchteil aufführen und hoffe, daß ich den anderen Lesern zumindestens einen kleinen Einblick geben konnte. Heute kann man jedenfalls so nicht mehr bauen.

Kein weiteres Interesse an zusätzlichen Siedlerstellen, das meldete der damalige Vorstand. 32 Siedlerstellen waren entstanden, ein Werk, vor dem wir auch heute noch staunend stehen.

Die Gründungsphase des Vereins war erfolgreich geschafft. In den folgenden Jahren beschäftigten sich die Vorstände mit Nachbarrechtsgesetz, Garten-Fachberatung, Erbbaurecht, Baurecht, Erschließungsrecht, Steuerrecht, Mietrecht, über Ehrenordnung, Rechtsberatungsordnung oder Versicherungsschutz für Verbandsmitglieder.

Intensiv über mehrere Jahre beschäftigte das Thema 'Erbpachtzins-Erhöhung' die Mitglieder und insbesondere die Vorstandsmitglieder. Hierüber wurde gerichtlich gestritten, 1970 und 1985. Alle Betroffenen waren einmal mehr froh, daß es den Verein gab, und auch bei Grundstückskäufen lohnte sich der Verein.

Um die Gedanken auf die Verschönerung unserer Siedlung zu lenken, nahmen wir häufig an Wettbewerben teil, zum Beispiel dem Wettbewerb "Die schönste Kleinsiedlung", und auch vereinsinterne Wettbewerbe fanden statt.

Auch das Feiern kommt nicht zu kurz. Es werden Schieß- und Kegel-Wettbewerbe ausgetragen, es gibt Karnevals- und Sommerfeste und viele Jahre ein Weinfest. Es gab Wandertage und Besichtigungsfahrten, und der Siedlerkreis veranstaltete alljährlich eine Feier zum Erntedankfest und einen SeniorenNachmittag. Es bildete sich eine Jugendgruppe und inzwischen auch eine Kindergruppe, welche schon viel Freude bereitete.

Aus den ehemals 32 Siedlerstellen sind inzwischen 46 geworden. Dies geschah dadurch, daß einige Mitglieder des inzwischen aufgelösten Nachbar-Vereins 'VVN' den Weg zu uns gefunden haben. Erfreulich war die Entwicklung auch mit den Jungsiedlern. Bis auf ganz wenige Ausnahmen traten alle verheirateten, im Hause wohnenden Siedlerkinder in den Verein ein, so daß heute ein Mitgliederbestand von 62 Siedlerfamilien zu verzeichnen ist. Einige Häuser wurden inzwischen verkauft; alle Käufer konnten für den Verein gewonnen werden.

Die Mitgliederliste sieht inzwischen wie folgt aus:

Horst und Rosemarie Augstein
Heinz und Therese Blumenrath
Herbert und Hannelore Blumenrath
Peter und Marlis Bobek
Harri und Magdalene Bröning
Henriette Burdziak
Wilfried und Marion Burdziak
Josef und Elisabeth Cornesse
Wolfgang und Martina Cornesse
Hubert und Marlies Dornieden
Ingrid Fleck und Hans-Günter Roenz

Bernd und Marlis Fleig
Willi und Johanne Fleig
Erna Flörcke
Heinz und Marlene Forsbach
Anna Fricke
Maria van Geenen
Peter und Doris van Geenen
Erwin und Marta Gottemeyer
Willi und Annelotte Gruiten
Pauline Haak
Heinz und Rosemarie Haak
Hanni Hasenbeck
Harald und Anneliese Heesen
Josef und Irmgard Heinz
Nikolaus und Johanna Hoff
Hans-Joachim und Anneliese Kaleja
Bodo und Rosemie Kaleja
Franziska Klingenberg
Hans-Werner und Ursula Koenen
Willi und Elisabeth Kottmann
Heinz und Siegrid Kottmann
Erich und Edith Kowalski
Ulrich und Martha Kowalski
Heinz und Martha Krahn
Hubert und Hilde Krampe
Otto Kruschel
Günther und Anneliese Krüger
Dieter und Ursula Küch
Manfred und Martina Land
Willi und Käthe Meyer
Karl und Walli Naumann
Gerd und Waltraud Olligs
Klaus und Daniela Ostermeier
Konrad und Elisabeth Pohlhausen
Karl-Ernst und Ruth Rother
Jürgen und Elke Saemisch
Josef und Gertrud Seyfang
Jürgen und Elisabeth Soldanski
Michael und Heidrun Synowzik
Auguste Schäfer
Karl-Heinz und Aurelie Schiebener

Erwin und Gertrud Schimmek
Hans-Josef und Erika Schmitz
Peter und Ilse Schmitz
Anna Schwab
Anneliese Schwager
Hans-Theo und Agnes Trautwein
Heinz und Ingeborg Weber
Gertrud Weber
Helmut und Ilse Wilke
Luise Wingenbach

* * *

Und nun, liebe Leser, nähern wir uns dem Ziel unserer Reise. Wir haben begonnen mit der Schilderung einer ausgesprochen packenden Gründerzeit und sind nun angelangt im Jahre 1987. Der Verein hat eine stolze Bilanz seiner 40-jährigen Geschichte. Er hat es 40 Jahre lang geschafft, tatkräftige Aktive zu haben. Auch im Jahre 1987 gibt es wie eh und je einen sechsköpfigen Vorstand, bestehend aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, 1 Kassierer, 2 Schriftführern und 1 Beisitzer, und wir haben tatkräftige Außendienst-Mitarbeiter für die Verteilung der Zeitschrift und zum Kassieren des Beitrages. Wir haben einen Kreisbeauftragten und eine Beauftragte für unsere Gratulationen. Für die gartenfachliche Beratung gibt es einen Alt-Fachberater und 5 in der Ausbildung befindliche Nachwuchskräfte. Das Durchschnittsalter aller Amtsinhaber beträgt ca. 45 Jahre und verspricht vom Alter her noch große Leistungen. Und auch die Frauen haben eine nennenswerte Entwicklung mitgemacht. Während zur Gründerzeit nur Männer Vereinsmitglieder sein konnten und ausdrücklich erwähnt wurde, daß das Stimmrecht nur ihnen zusteht und sie sich nicht von ihren Ehefrauen vertreten lassen können, so haben heute unsere Damen alle Rechte den Männern gleich. Das drückt sich erfreulicherweise auch darin aus, daß im Vorstand 2 Damen vertreten sind.

Der Veranstaltungskalender des Jahres 1987 sieht wie folgt aus:

- 1 Mitgliederversammlung
- ca. 10 Vorstandssitzungen
- 2 Besichtigungsfahrten
- 1 Seniorennachmittag
- Besuch von angehenden Fachberatern aus den Kreisgruppen Krefeld und Neuß
- Besuch einer 51-köpfigen Siedlergruppe aus Wilhelmshaven
- 1 Kegelnachmittag
- Großes Sommerfest für Jung und Alt anlässlich des 40-jährigen Jubiläums
- Kreis-Erntedankfest-Feier als Straßenfest auf dem Gelände unserer Siedlung
- Totenehrung
- Adventssingen mit der Kindergruppe
- Besuch des Nikolaus

Ich möchte meinen Bericht über 40 Jahre Siedlerverein Ratingen 1947 e. V. schließen mit dem Dank an alle, die dazu beigetragen haben, daß dieses Siedlungswerk gegründet werden konnte und bis zum heutigen Tage erfolgreich geblieben ist. Aber auch mit dem Apell für weitere viele, viele Jahre guten Bestehens. Ich möchte es tun mit dem letzten Satz unseres Vereinsliedes. Sie finden es nach der Ehrentafel unserer Verstorbenen und nach einigen Bildern aus unserer Vereinsgeschichte auf der letzten Innenseite:

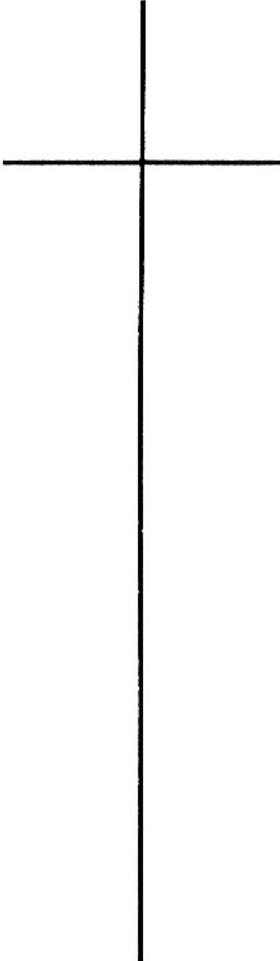
Aber eins aber eins, das bleibt bestehn'
die Siedlung Sterzbusch darf nicht untergehn!

Euer Siedlerfreund



'Sterzbusch' ist eine Kataster-Eintragung der hinteren Geländefläche im Gebiet zwischen Düsseldorfer- und Bodelschwingh-Straße und der S-Bahn-Linie.

EHRENTAFEL DER VERSTORBENEN



Karl Heesen	1953
Walter Willing	1956
Otto Schäfer	1958
Willi Schiebener	1967
Eduard Weber	1968
Ernst Richter	1969
Maria Ostermeier	1970
Willi Ostermeier	1970
Maria Petsch	1970
Elise Kruschel	1973
Heinrich Flörcke	1978
Gertrud Schiebener	1979
Else Willing	1979
Franz Wingenbach	1979
Josef Wollenberg	1979
Franziska Ottka	1980
Maria Münzner	1980
Anna Wollenberg	1982
Erich Fricke	1983
Friedrich Hertz	1983
Willi van Geenen	1983
Erna Richter	1984
Paul Schwager	1985
Willi Burdziak	1985
Theodor Petsch	1985
Viktor Ottka	1986
Heinrich Haak	1986
Elisabeth Hertz	1986
Eugen Spieth	1987









Ja in der Siedlung

ist was los

JA IN DER SIEDLUNG IST WAS LOS... DA IST DIE
ARBEIT VIEL ZU GROSS... DA IST DAS FEIERN VIEL ZU
KLEIN... DA MAG DER TEUFEL SIEDLER SEIN...
ABER EINS ABER EINS DAS BLEIBT BE-STEHN DIE
SIEDLUNG STERZBUSCH DARF NICHT UNTER... GEHN...

Chords: G, D, C, G, D, G, G, C, D, G

